

Sperrfrist bz: 20.4.2021

Sperrfrist andere Medien: 10 Uhr, 21.4.2021

Medienmitteilung, Basel-Stadt, 21.4.21

“Für ein gutes Leben... auch anderswo”

Sammlung für Initiative “1% gegen globale Armut” läuft an

Eine breite Koalition lanciert in Basel-Stadt “1% gegen globale Armut”. Die Volksinitiative stärkt das langjährige Engagement des Kantons in der Entwicklungszusammenarbeit.

Erstmals seit 20 Jahren nimmt die extreme Armut zu. Der Klimawandel beschleunigt sich. Aus diesen Gründen hat eine breite Koalition Unterschriften für die Initiative “1% gegen global Armut” lanciert. Diese stärkt das langjährige Engagement des Kantons in der Entwicklungszusammenarbeit und fördert wissenschaftlich fundierte und nachhaltige Projekte vor Ort.

Breites Unterstützungskomitee

Zu den prominenten Unterstützer*innen der Initiative gehören ehem. Regierungspräsident Guy Morin, Münsterpfarrerin Caroline Schröder Field oder Philosophieprofessor Markus Wild. Das Anliegen ist politisch breit abgestützt und geniesst die Unterstützung einer Vielzahl von Parteien im Kanton: Die Mitte, EVP, Grüne, SP, Junge Grüne, JUSO, Junge Mitte, und jGLP.

An internationalen Richtlinien ausgerichtet

Der Kanton Basel-Stadt setzt sich seit Jahrzehnten mit internationaler Entwicklungszusammenarbeit gegen die globale Armut ein, jüngst mit rund 2 Mio. Franken pro Jahr. Das entspricht 0.08% der ordentlichen Steuererträge. Unterstützt werden dabei unter anderem Projekte zum Schutz von Kindern vor tödlichen Krankheiten, zur Schulbildung und zur Förderung von Solarprojekten in abgelegenen Regionen. Die Projektauswahl erfolgt durch die Expert*innen der kantonalen Kommission für Entwicklungszusammenarbeit, die sich u.a. an den Nachhaltigen Entwicklungszielen der UNO ausrichten (Sustainable Development Goals). Evidenzbasierte Entwicklungsprojekte stehen im Zentrum der Initiative. So soll sich die Projektauswahl am aktuellen Stand der Wirksamkeitsforschung orientieren.

Finanzpolitisch ausgewogen

Die Initiative ist finanzpolitisch ausgewogen: Sie führt *nicht* zu einer Steuererhöhung und in finanziell schlechten Jahren können die Beiträge tiefer ausfallen. Zwischen 0,3 und 1 Prozent der ordentlichen Steuererträge, also mindestens CHF 8 Mio. Franken, sollen neu für effektive und nachhaltige internationale Entwicklungsprojekte aufgewendet werden. Damit

würde sich der Kanton Basel-Stadt (gegenwärtig 0.08%) an andere international geprägte schweizerische Grossstädte wie Zürich (0.3 bis 1%) und Genf (0.7%) annähern und ein wichtiges Zeichen setzen in Zeiten, in denen eine globale Zusammenarbeit gerade in Gesundheits- und Klimafragen zentral ist. Der Kanton würde auch dem Beispiel von Riehen folgen, wo bereits 1% der Einkommenssteuereinnahmen die Entwicklungszusammenarbeit unterstützen.

Globale Armut nimmt zu

Erstmals seit der Jahrtausendwende nimmt die Zahl der Menschen in extremer Armut zu. Schätzungen der Weltbank zufolge sind infolge der Covid-19-Krise seit Anfang 2020 mehr als 100 Mio. Menschen in die extreme Armut gerutscht. Der Klimawandel trifft arme Länder besonders stark. Entsprechend fordert die Initiative, dass Nachhaltigkeit, Klima und Ökologie berücksichtigt werden.

Die Initiantinnen und Initianten sind überzeugt: Basel kann als weltweit anerkannter Gesundheitsstandort mit Pharmaindustrie, Universität und dem Schweizerischen Tropen- und Public-Health-Institut einen besonderen Beitrag leisten.

Die Unterschriftensammlung startet am 21. April und soll schnell Fortschritte machen. Daher werden [Unterschriften auch elektronisch über die Demokratieplattform WeCollect.ch gesammelt](#). Weitere Informationen sind unter www.einprozent-basel.ch verfügbar.

Politiker*innen im Initiativkomitee:

Jessica Brandenburger, Grossrätin SP Basel-Stadt

Oliver Thommen, Grossrat Grüne Basel-Stadt

Christoph Hochuli, Grossrat EVP Basel-Stadt

Patrick Huber, Einwohnerrat und Parteileitungsmitglied Die Mitte Basel-Stadt

Nino Russano, Präsident JUSO Basel-Stadt

Oliver Thommen, Grossrat Grüne Basel-Stadt

Samuel Tschärner, Vorstandsmitglied Junge Grünliberale Basel-Stadt

Prominente Unterstützende:

Caroline Schröder Field, Münsterpfarrerin

Guy Morin, Arzt und ehem. Regierungspräsident

Prof. Markus Wild, Philosoph

Prof. Ueli Mäder, Soziologe

Zitate der unterstützenden Politiker*innen und Persönlichkeiten sind unter www.einprozent-basel.ch verfügbar.

Auskunftspersonen

Jessica Brandenburger, 079 945 69 35, jessica.brandenburger@gmx.ch

Patrick Huber, 079 280 21 71, patrick.huber@cvp-bs.ch